TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

STATISTISCHES LANDESAMT

Freistaat SACHSEN

Sächsische Heimatliebe trifft Migration

Chancen und Risiken

Agnes Ehret

Bertolt Meyer

Jürgen Wegge

Burkhard Müller

Agenda

I. Bisherige Veröffentlichung zur „Wanderungsanalyse“ des Statistischen Landesamtes

II. Komplexe Auswertungen: Verknüpfung zweier Datensätze, multivariate Analysen, modernde Maße (z.B. Faultlines)

III. Ausblick

Bisherige Veröffentlichung zur „Wanderungsanalyse“

Sächsische Zeitung:

Freitag, 26.05.2017

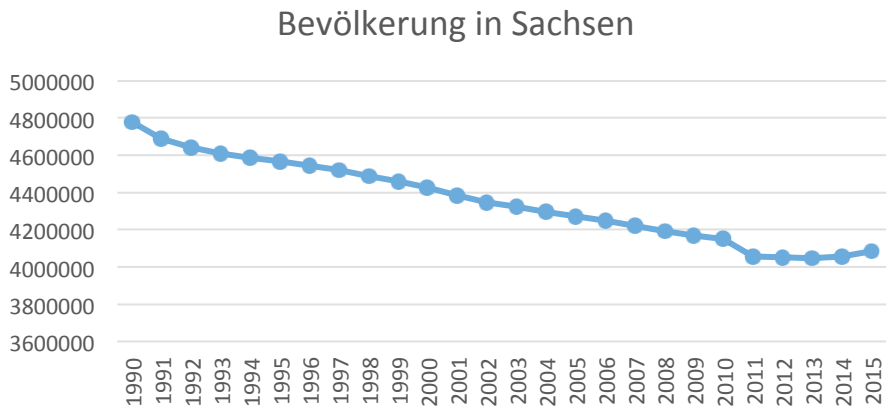
Zugezogene fühlen sich in Sachsen willkommen

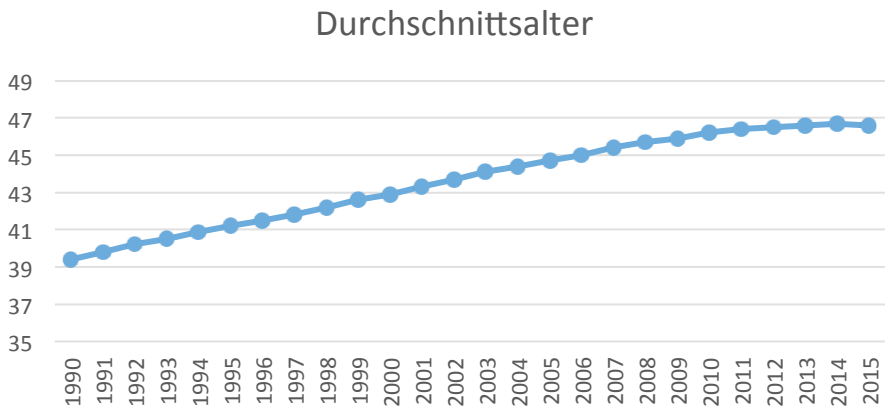
Wer in den Freistaat zieht, macht meistens gute Erfahrungen. Allerdings hakt es manchmal beim Dialekt.

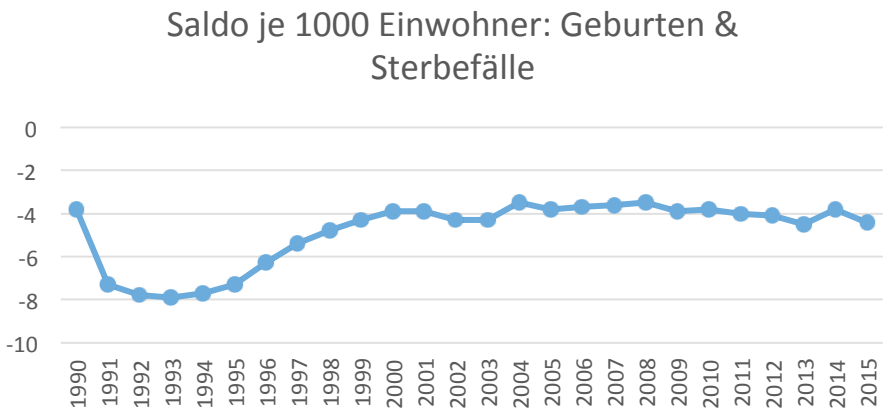
Von Thilo Alexe

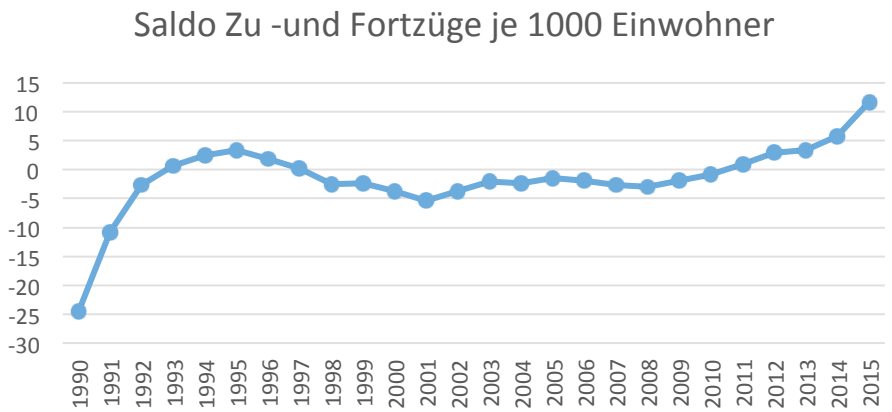
- Befragung von knapp 6 000 Deutschen & Ausländern, die zwischen 2010 und 2015 nach Sachsen gezogen sind
- ~ 72 % der Zugezogenen fühlen sich bei Kollegen, Kommilitonen oder Mitschülern „sehr“ oder „eher willkommen“
- ~ 65 % der Zugezogenen fühlen sich bei ihren Nachbarn willkommen
- ~ 36 % der Zugezogenen fühlen sich in Vereinen & Verbänden willkommen
- ~ 14% der Zugezogenen fühlten sich auf Grund ihrer Herkunft diskriminiert
- ~ 40 % der ausländischen Zugezogenen fühlten sich auf Grund ihrer Herkunft diskriminiert
- > 50 % der Zugezogenen fühlten sich auf Grund ihrer Sprache oder ihres Dialekts benachteiligt

Demographische Entwicklung in Sachsen: Schrumpfende und alternde Bevölkerung

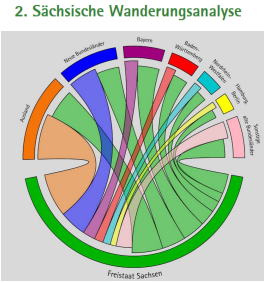


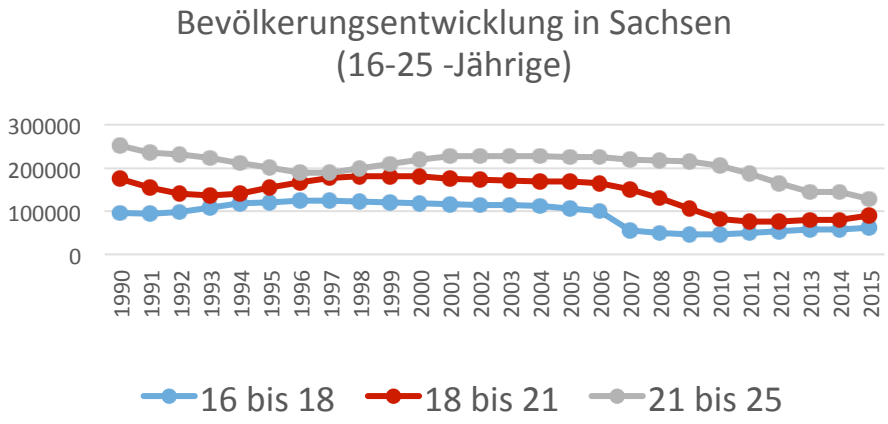






Demographische Entwicklung in Sachsen: Abnahme & Fortzug der jungen Bevölkerung

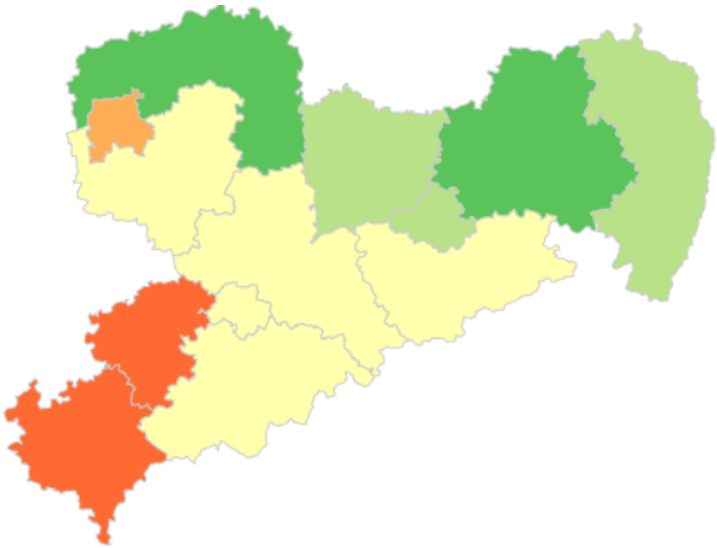


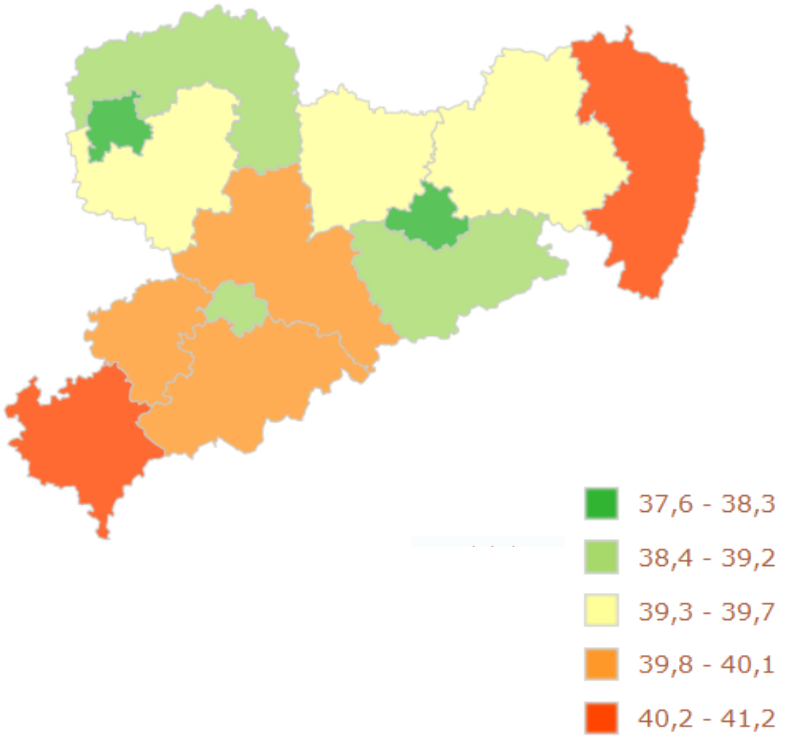


Zukunftsabsichten „Junge Sachsen“

- 44,6 % würden in Sachsen bleiben
  - 40,1 Prozent der Schüler
  - 63,5 Prozent der Auszubildenden
  - 40,6 Prozent der Studenten
- 28,6 % würden Sachsen verlassen
  - 31,4 Prozent der Schüler
  - 17,2 Prozent der Auszubildenden
  - 31,9 Prozent der Studenten

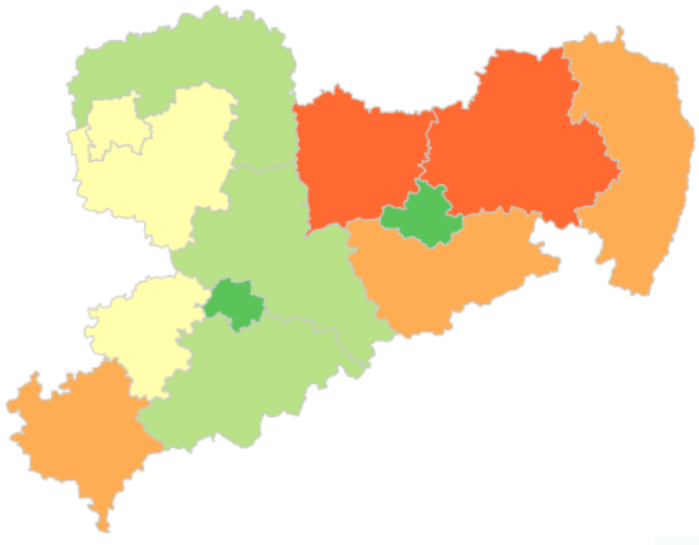
Durchschnittliches Alter 1990 vs. 2015

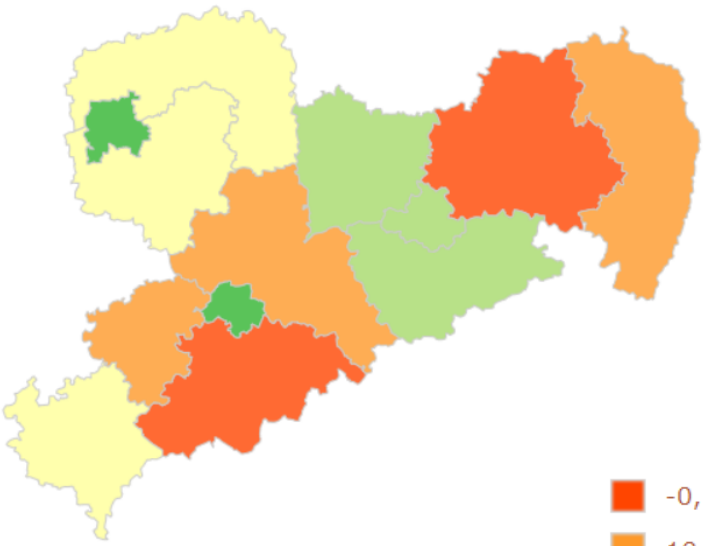


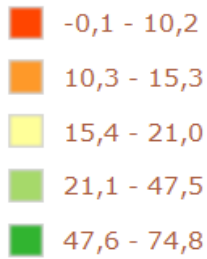


Quelle:
demografie.sachsen.de

Saldo: Zu- und Fortzüge je 1000 Einwohner (18-35 Jahre) 1990 vs. 2015







Quelle:
demografie.sachsen.de

Gegenstrategien: Durch Stärkung des Bleibewillens („Heimatliebe“) Wegzug verringern und durch Migration neue Bewohner gewinnen

- Bekämpfung der Abwanderung, insbes. von jüngeren und gut ausgebildeten Personen
- Zuzug neuer Bewohner
- Insb. seit 2014: Flüchtlinge vermehren den Zuzug
- Fragen:
  - Wovon hängt der Bleibewille („Heimatliebe“) junger Menschen in Sachsen ab?
  - Bedingen sich Bleibewille und Migration gegenseitig - Beeinflusst Zuzug den Bleibewillen?

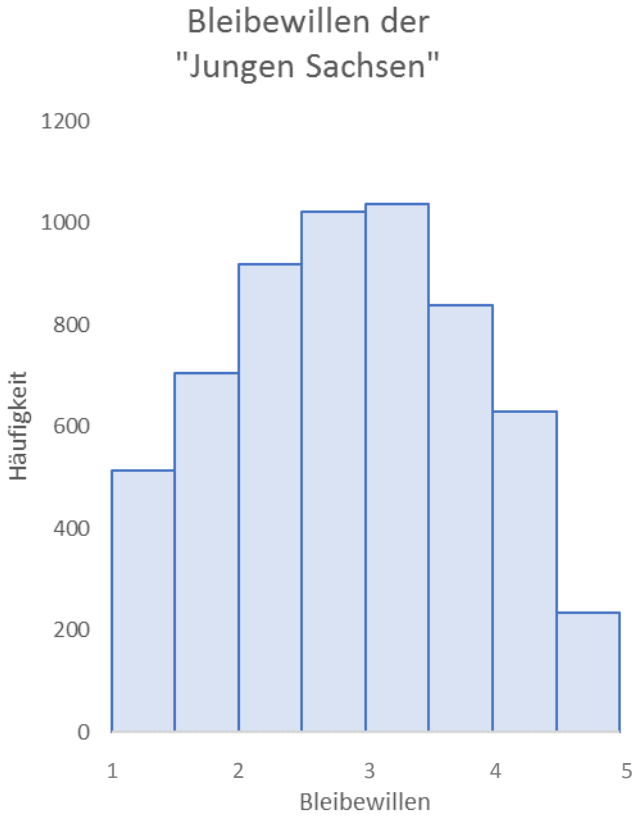
Datengrundlage: „Junge Sachsen“ in der 2. sächsischen Wanderungsanalyse

- Befragung des Statistischen Landesamtes, u.a. zu Zuzugs- und Bleibemotiven
- Zwei Zielgruppen/Datensätze:
  - „Junge Sachsen“
  - „Nach Sachsen Zugezogene“

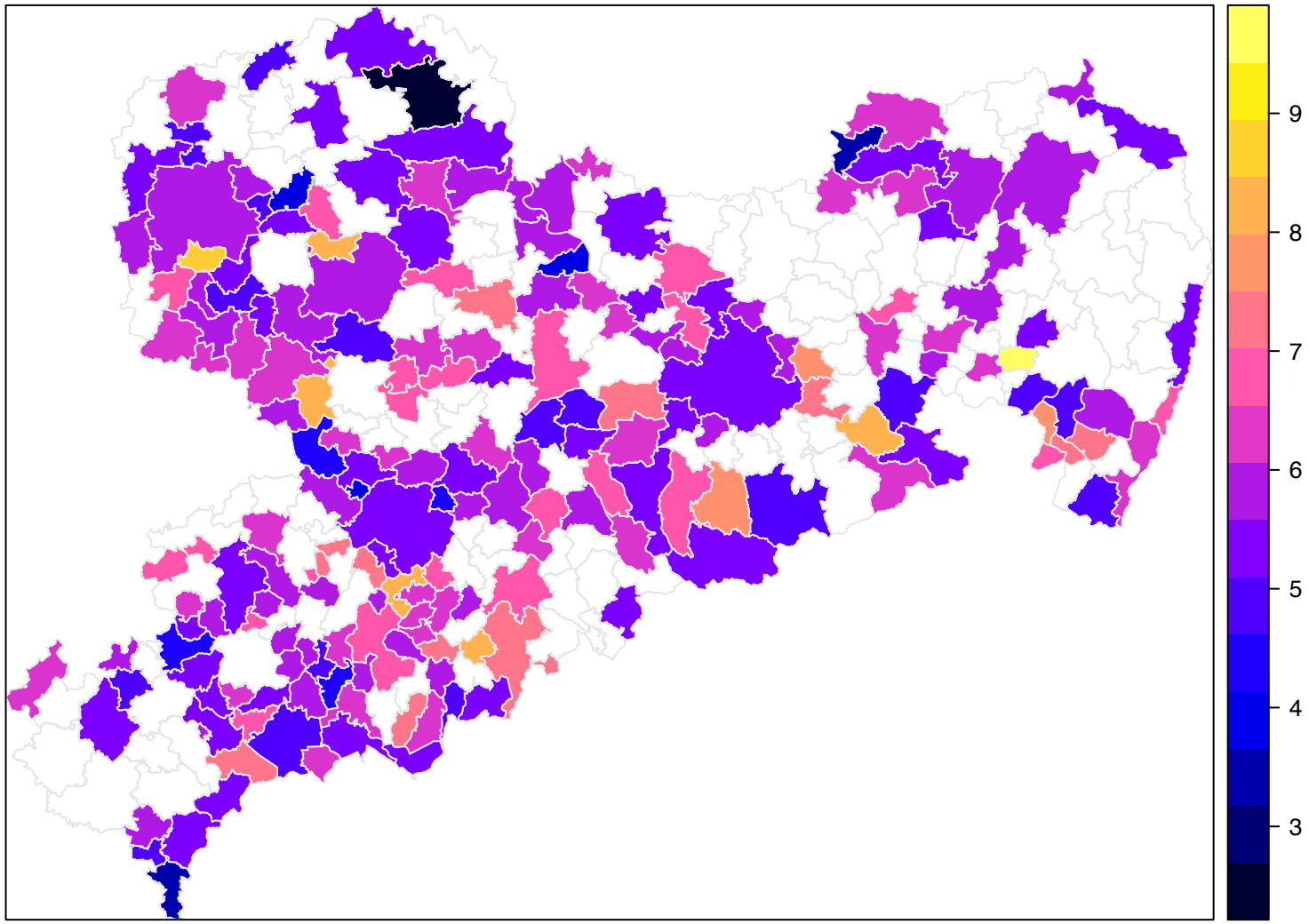
Junge Sachsen	Nach Sachsen Zugezogene
• Personen im Alter von 16-19 Jahren	• Personen im Alter von 20 – 64 Jahren
• Proportionale Repräsentation der sächs. Planungsregionen	• Proportionale Repräsentation der sächs. Planungsregionen
• 5499 Teilnehmerinnen und Teilnehmer	• 5892 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Neu gebildete Variable: Bleibewillen („Heimatliebe“)

- „Ich möchte gerne an meinem Wohnort bleiben“
  - 1 = Stimme voll und ganz zu,…., 5 = Stimme überhaupt nicht zu
- „Sachsen verlassen da bessere Zukunftschancen“
  - 1 = Ja, 2 = Ja, wahrscheinlich, 3 = Unentschlossen, 4 = Nein, wahrscheinlich nicht, 5 = Nein
- *r* = -.57
- Umkodierung der ersten Frage und Mittelwertbildung in Variable „Bleibewillen“



Bleibewillen der „Jungen Sachsen“

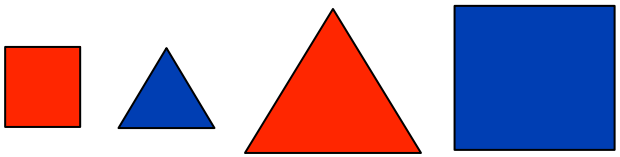


Bildung von Variablen mit Migrationsbezug auf PLZ-Ebene

- Bleibewillen unterscheidet sich stärker von PLZ zu PLZ als von Gemeinde zu Gemeinde
- Deshalb Bildung neuer Variablen auf PLZ-Ebene zur Vorhersage des Bleibewillens:
  - Zu- und Fortzüge von 1990 – 2014 (aus der Wanderungsanalyse)
  - Zuzüge aus dem nicht-EU-Ausland seit 2014 (aus der Wanderungsanalyse)
  - Diversität auf PLZ-Ebene bzgl. Geschlecht, Nationalität, Herkunft der Eltern, Ausbildung
  - Faultlines basierend auf Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Herkunft der Eltern, Status (Azubi/Schüler/Student/Arbeitnehmer) und angestrebtem oder erreichten Schulabschluss

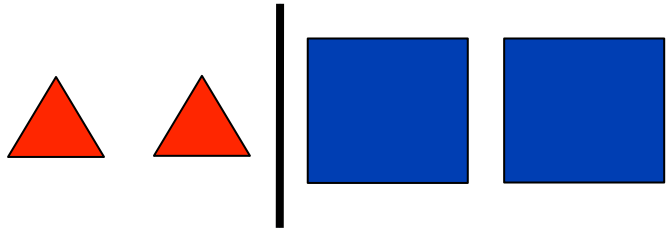
Faultlines („Gruppenbruchlinien)

Gruppe 1



Farbe: 2 x rot, 2 x blau
Form: 2 Dreiecke, 2 Vierecke
Größe: 2 x klein, 2 x groß

Gruppe 2

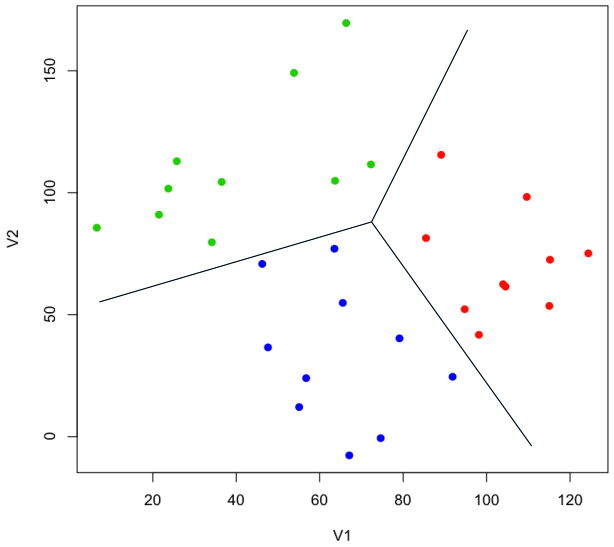


Farbe: 2 x rot, 2 x blau
Form: 2 Dreiecke, 2 Vierecke
Größe: 2 x klein, 2 x groß

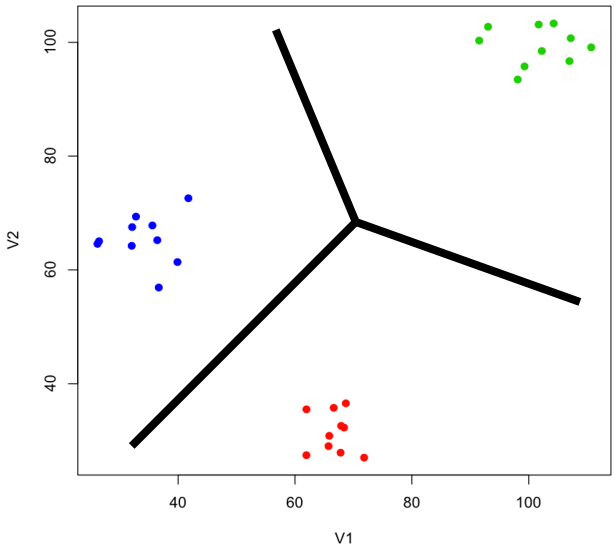
- Gruppen sind bzgl. einzelner Attribute und „Gesamt-Diversität“ gleich divers
- Beide Gruppen unterscheiden sich in Ihrer Faultline-Stärke (cross-cut vs. starke Faultline)
- Faultlines („Gruppenbruchlinien“) sind hypothetische Trennlinien, die eine Gruppe bezüglich mehreren Attributen in relativ homogene Subgruppen aufteilen (Lau & Murnighan, 1998; Meyer & Glenz, 2013).

Faultlines und Faultline-Stärke

- Die Stärke der Faultlines einer gegebenen Gruppen-Aufteilung richtet sich nach dem Ausmass der Homogenität der jeweiligen Subgruppen und den Distanzen/ Unterschieden zwischen den Subgruppen



Schwache Faultline



Starke Faultline

Vorhersage des Bleibewillens mit statistischem Modell

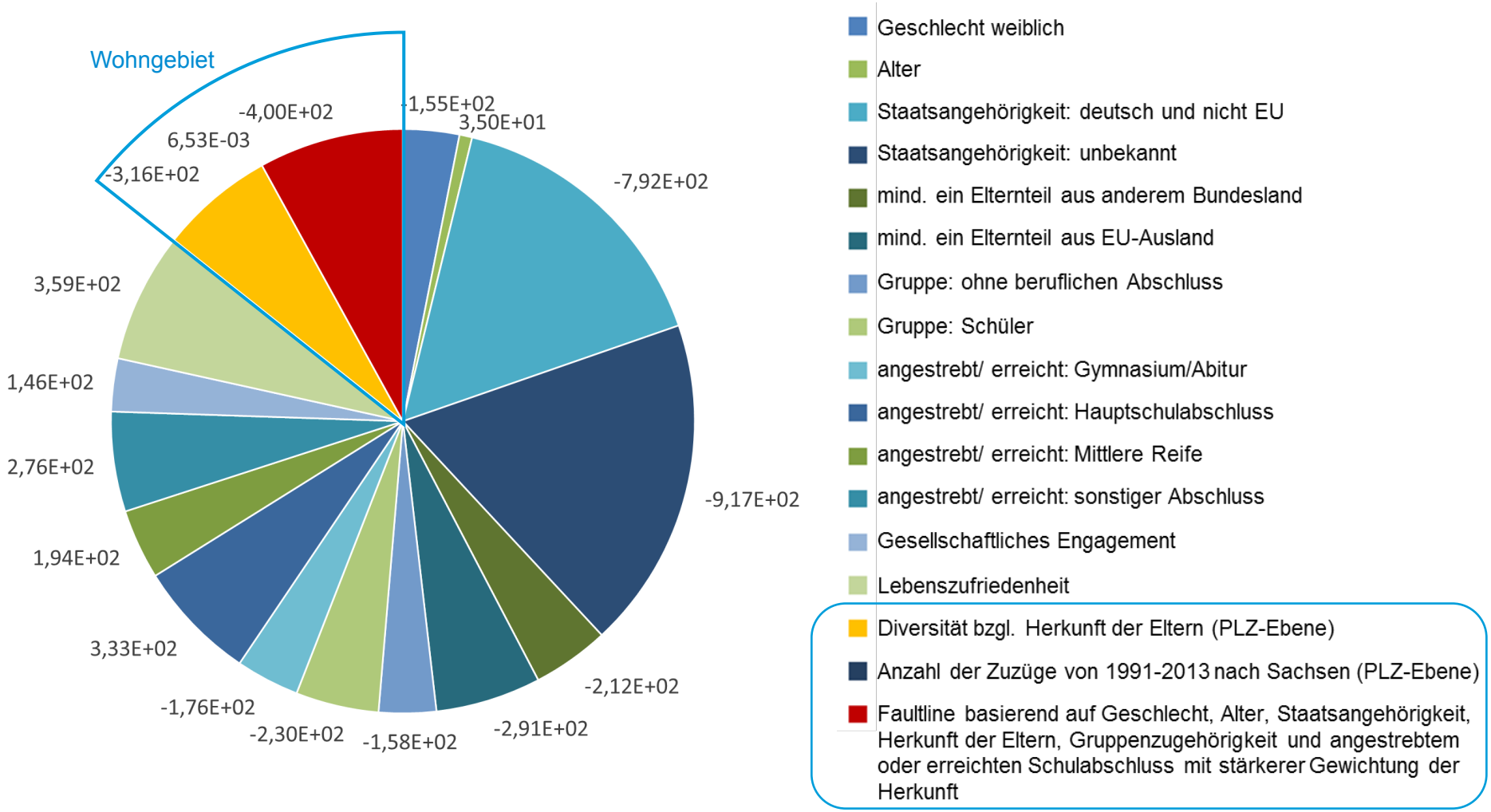
Zusammenhänge zwischen Bleibewillen und …	
… individuellen Eigenschaften und Größe des Wohnortes	**… Eigenschaften des Wohngebietes (PLZ-Ebene)**
• Demografie (Geschlecht, Herkunft...) • Bildung (angestrebter oder erreichter Abschluss, Ausbildung...) • Lebenszufriedenheit • Gesellschaftliches Engagement • Größe des Wohnortes	• Zu- und Fortzüge von 1990 – 2014 • Diversität auf PLZ-Ebene bzgl. Geschlecht, Nationalität, Herkunft der Eltern, Ausbildung • Faultlines basierend auf Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Herkunft der Eltern, Status (Azubi/ Schüler/ Student/ Arbeitnehmer) und angestrebtem oder erreichten Schulabschluss

Ergebnisse: signifikante Einflussfaktoren bzgl. Bleibewille

Ebene	Prädiktor	*b*	*SE*	*t*	*p*
	Intercept	2,01E+03	4,45E+02	4.512	***
Individuell	Geschlecht weiblich	-1,55E+02	3,00E+01	-5.179	***
	Alter	3,50E+01	1,65E+01	2.128	*
	Staatsangehörigkeit: deutsch und nicht EU	-7,92E+02	3,67E+02	-2.159	*
	Staatsangehörigkeit: unbekannt	-9,17E+02	4,18E+02	-2.196	*
	Herkunft Eltern: mind. ein Elternteil aus anderem Bundesland	-2,12E+02	4,22E+01	-5.034	***
	Herkunft Eltern: mind. ein Elternteil aus EU-Ausland	-2,91E+02	9,46E+01	-3.076	**
	Gruppe: ohne beruflichen Abschluss	-1,58E+02	7,57E+01	-2.091	*
	Gruppe: Schüler	-2,30E+02	5,38E+01	-4.265	***
	angestrebt/ erreicht: Gymnasium/Abitur	-1,76E+02	6,04E+01	-2.906	**
	angestrebt/ erreicht: Hauptschulabschluss	3,33E+02	9,17E+01	3.629	***
	angestrebt/ erreicht: Realschulabschluss/Mittlere Reife	1,94E+02	7,05E+01	2.746	**
	angestrebt/ erreicht: sonstiger Abschluss	2,76E+02	1,15E+02	2.396	*
	Gesellschaftliches Engagement	1,46E+02	3,30E+01	4.431	***
	Lebenszufriedenheit	3,59E+02	2,83E+01	12.684	***
Wohngebiet (PLZ)	Diversität auf PLZ-Ebene bzgl. Herkunft der Eltern	-3,16E+02	1,20E+02	-2.638	**
	Anzahl der Zuzüge von 1991-2013 nach Sachsen nach PLZ	6,53E-03	3,27E-03	1.996	*
	Faultline basierend auf Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Herkunft der Eltern, Gruppenzugehörigkeit und angestrebtem oder erreichten Schulabschluss mit stärkerer Gewichtung der Herkunft	-4,00E+02	1,78E+02	-2.242	*

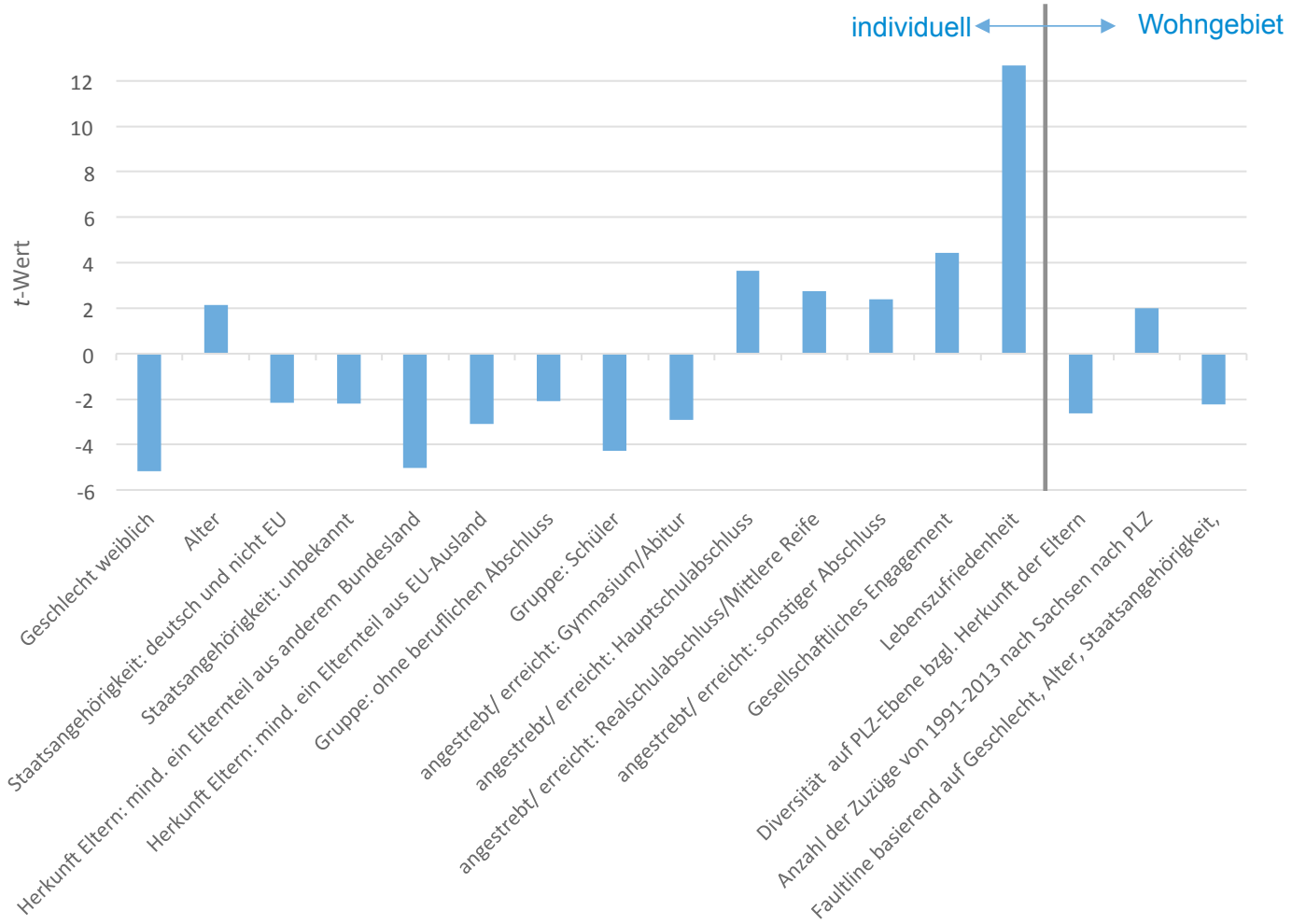
Ergebnisse

Faktoren, die den Bleibewillen der „Jungen Sachsen“ beeinflussen



Ergebnisse

Faktoren, die den Bleibewillen der „Jungen Sachsen“ beeinflussen



Fazit

- Bleibewillen („Heimatliebe“) der Jungen Sachsen unterschiedlich über Gemeinden verteilt
- Der Bleibewillen wird durch viele individuelle und ortsbezogene Faktoren beeinflusst:
  - Wichtigster Einflussfaktor: Allg. Lebenszufriedenheit
  - Höher gebildete Frauen haben geringeren Bleibewillen
  - Junge Sachsen, deren Eltern nicht aus Sachsen stammen, haben geringeren Bleibewillen
  - Höherer Bleibewillen in Regionen mit stärkerem Zuzug
  - Geringerer Bleibewillen in Regionen mit Herkunftsdiversität und homogenen Subgruppen
  - Kein Einfluss des Zuzugs von nicht-EU-Ausländern in die Region auf den Bleibewillen

Ausblick

- Weitere Darstellung der Ergebnisse Mitte November 2017
  - → 6. Datensalon der TU Dresden inkl. 2. Diversitysalon des Centrums für Demografie und Diversität (CDD)

- Weitere Auswertungen der Daten
  - → Zusammenführung der Wanderungsanalyse mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 2017
  - → Welche Integrationsbemühungen der Gemeinden sind wirksam, um erlebte Diskriminierung der Zugezogenen zu reduzieren?